

Diese Seite widmen wir unseren Heldinnen – bekannten wie unbekannt. Diesmal: Susan Conza, leidet am Asperger-Syndrom und führt erfolgreich ihre eigene Informatik-Firma

Die wichtigsten 100 Frauen unserer Zeit



Die erste große Leistung des Tages erbringt Susan Conza schon auf dem Weg zu ihrem kleinen Unternehmen: Sie kommt an. Nicht selbstverständlich für Menschen mit dem sogenannten Asperger-Syndrom. Hierbei handelt es sich um eine abgeschwächte Form von Autismus, und wer unter dieser Krankheit leidet, hat von Kindheit an große Probleme, mit anderen zu kommunizieren. Asperger-Autisten wirken oft wunderbar, können sich in unserer komplexen Welt schwer orientieren. So auch Susan Conza: Nummernschilder, Plakate, Autolärm – all das fordert der 38-Jährigen so viel Aufmerksamkeit ab, dass ihr eigentliches Ziel in Vergessenheit zu geraten droht – die Adresse ihrer Firma in Zürich, der „Asperger-Informatik AG“.

Sie hat sich frei gekämpft – von den Zwängen ihrer Krankheit, von den Vorurteilen anderer Menschen

Dennoch ist Susan Conza eine erfolgreiche Unternehmerin, hat das Unmögliche möglich gemacht. Vor zwei Jahren gründete sie eine IT-Firma, in der sie vorzugsweise Menschen beschäftigt, denen es so geht wie ihr.

Asperger-Autisten sind häufig überdurchschnittlich intelligent oder sogar hochbegabt, im Berufsleben aber mas-

siv eingeschränkt, weil sie zwischen Wichtigem und Unwichtigem oft nicht unterscheiden können. Schon das Klingeln des Telefons kann sie aus dem Konzept bringen.

Susan Conza aber hat sich frei gekämpft: von den Zwängen ihrer Erkrankung und den Vorurteilen, denen Autisten häufig begegnen. Sie ist verheiratet, hat einen 16-jährigen Sohn und lebt in Zürich ein (fast) normales Leben. Ihre liebsten Hobbys sind Lesen und das Analysieren von Talkshows.

„Asperger schalten niemals ab, nehmen alles gleichzeitig wahr“, erklärt Conza. Im Gespräch meidet Susan Conza Blickkontakt, der würde sie verwirren. Sie antwortet stets wohlüberlegt. Als Kind habe sie gar nicht gesprochen, erzählt sie. Nach einer abgebrochenen Bühnentanzausbildung entdeckte Susan Conza die Liebe zur Informatik – nicht untypisch für Asperger-Autisten. Zahlen, Systematiken – hier können sie ihre Detailverliebtheit ausleben. Sie studierte das Fach, stieg parallel ins Berufsleben ein, arbeitete sich hoch. Innerhalb von zehn Jahren hatte sie es zur Geschäftsführerin eines PC-Supports geschafft, beriet ein großes IT-Unternehmen.

Immer wieder aber stieß sie dabei an ihre Grenzen – mit Asperger ist der normale Berufsalltag zu anstrengend. In ihrer 2008 gegründeten Firma trägt sie dem Rechnung. „Die Welt wirkt für uns Autisten sehr chaotisch, wir brauchen eine reizarme Umgebung“, erklärt sie das Firmenprinzip. Die fünf Asperger-Autisten unter den acht Mitarbeitern haben einen festen Tagesablauf. Geräusche sind gedämpft, Telefone gibt es kaum. Kommuniziert wird per Mail. Die Schwächen der Krankheit können durch diese besondere Arbeitsatmosphäre in Stärken verwandelt werden. Ihren autistischen Angestellten, die meist keine abgeschlossene Ausbildung haben, bietet Susan Conza damit eine große Chance.

Ihre Firma ist zur Lebensaufgabe für Susan Conza geworden. Pünktlich Feierabend macht sie trotzdem: Denn der Nachhauseweg wird – so sehr sich diese außergewöhnliche Frau auch dem normalen Alltag angepasst hat – seine Zeit in Anspruch nehmen.

Die Schweizerin Susan Conza, 38, ermöglicht Asperger-Autisten in ihrer Firma ein normales Arbeitsleben. ●